

Angesicht sehen! Nirgends mehr als im Süden erschauete
bekanlich der persönliche Eindruck über das unbegleitete
Mitleid. Und er kam, der Prinz, Am 26. Juli betrat er
den Boden Bayerns, und wie mit einem Auferstehungs-
hülle er, ohne auch nur ein einziges Ausrufen zu
sprechen, schon durch seine bloße Erscheinung, im
Bayernherzen sich etablierte. Sein Zug, immer tiefer ins
Land hinein, gleich einem Triumpheuge. Schon in Mün-
chen ertönten seine Worte an die ihn begrüßenden Offiziere
lebhafte Widerhall, und als er gar in Ingolstadt sich
als „Oberkommandanten der bayerischen Armee“ vorstellte,
und hinzufügte, daß er sich ganz besonders glücklich schäme,
vom König Ludwig mit dieser hohen, ehrenvollen Aufgabe
betraut worden zu sein, da jubelten ihm die Herzen Allen
zu. Aber erst in München, der Landeshauptstadt, sollte es
zu jener unvergesslichen Scene kommen, die, wie sie spontan
dem Herzen des bayerischen Volkes entsprang, dem Herzens-
bunde zwischen dem Prinzen und seinen Bayern seine
Weise, seine Festigkeit gab. Das Fest dabei aber
war, daß der Bayernkönig selbst, der edle, leider so
viel geschwächte Fürst, den Anstich dazu gab. Derselbe
war seinem erlauchten Gaste bis Altmühl entgegen-
gefahren, und um 1/21 Uhr fuhr der königliche Zug in
den Münchener Bahnhof ein. Hier war eine Ehren-
compagnie des 2. Infanterie-Regiments unter Kommando des
Dauptmanns Glöckner in feierlicher Adjutirung aufgestellt.
Die beiden Fürsten schritten nach überaus herzlicher gegen-
seitiger Begrüßung die Front der Compagnie ab, der Kron-
prinz sprach die einzelnen Offiziere an, fragte sie nach ihren
persönlichen Bekanntschaften u. s. w. *Verdammte!*

Gegründet

1876.

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser.
Tafelgetränk I. Ranges.

Aerischereits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh,
Blasen- u. Nierenleiden. F 56
Älteste Brunnennunternehmung des Bezirks Gerolstein.
Haupt-Niederlage: C. Brodt, Wiesbaden, Albrechtstrasse.
Die Direction Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Männergesang-Verein.

Nach Vorschlag der Vergnügungs-Commission:

Sonntag, den 12. Juni, Familien-Ausflug

nach „Burg Graf“ in Eltville.
Abfahrt 2³⁰ Uhr Nachmittags mit der Rheinbahn
(Sonntags-Fahrtkarte Eltville). F 820

Da außer dem schönen Park genügend Saalräume
referiert sind, so findet der Ausflug bei jeder Witterung statt.
Der Vorstand.

Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.

Sonntag, den 12. Juni:

IV. Hauptwanderung.

Abfahrt Rheinbahn 5 Uhr 5 Min. Sonntagsbillet
Lorch, Bacharach, Franzosenkopf, Lorch. F 870
Liederbücher, Frühstück mitschmecken.

Deutscher Tapezier-Verband

(Filiale Wiesbaden).

Sonntag, den 12. Juni.

Familien-Ausflug mit Musik

nach Chauffeehaus-Eltville (Hundertstübel), wozu alle Mit-
glieder, Freunde und deren Angehörige freundlich einladet.
Der Vorstand.

Abfahrt 11 Uhr Schwalbacher Bahn.

NB. Der Ausflug findet bestimmt statt. Bei ungünstiger
Witterung Abfahrt 2³⁰ Uhr Rheinbahn nach Eltville (Restaurant
„Grüner Wald“).

Kneipp-Verein.

Montag, den 13. Juni er., Abends 8¹⁵ Uhr,
findet im Gesellschafts-Bohheimerstr. 24, unterer
Saal, ein Vortrag des Herrn Fremersdorf statt.

Thema: Gelenkrheumatismus, Behandlung u.
Heilung nach Kneipp'scher Methode.

NB. Nichtmitglieder haben für Zutritt 20 Pf. zu
entrichten. Der Vorstand. F 859

Es sind dem unterzeichneten Vorstände von antwortlich mehr-
fache Klagen ausgegangen bezüglich des Ueberhandnehmens der
Verkäufe wertvoller Gemälde, welche den Anspruch auf Kunst-
leistungen nicht machen können. Dieselben werden in verschiedenen
Städten theils in Form von mehrstündiger Schaustellung seitens der
Händler, theils in Form von Auktionen feilgeboten und mit Kellame-
naten angeboten, in welchen Werken von Meistern ersten
Ranges vertrieben werden. Es kann nur der Einfluß des
Publikums überlassen bleiben, sich vor Schaden zu hüten, der ihm
durch den Erwerb solcher wertvollen Kunstgegenstände entstehen kann
und es genügt, darauf hinzuweisen, daß Werke von wirklichem
Werthe ohne Berücksichtigung der realen Verwerthung nicht verkauft
werden, zumal der Händler noch keinen Gewinn dabei haben will.
Originale Kunstwerke werden nicht „wegen Abreise“, wie es in der
einen Ankündigung heißt, oder „um die Transportkosten zu
ersparen“, wie eine andere sagt, „um jeden Preis“ veräußert. Bei
Auktionen, falls nicht, wie etwa bei Nachlässen, der Zuschlag
unbedingt geboten ist, gilt genau dasselbe, und es ist einleuchtend,
daß auch hier Werke von thathätlichem Werthe nur dann zuge-
schlagen werden, wenn sie den entsprechenden Preis erzielen.
Widerwertige Sachen, welche durch die Verbindung mit
guten Werken, die nur scheinbar ausgeschrieben werden, erzielen
in der Regel bei Auktionen höhere Preise, als bei
ruhiger Betrachtung dafür gezahlt werden würde.
Wir glauben durch diesen Hinweis dem Interesse des Kunst-
liebenden Publikums dienlich zu sein.

Düsseldorf.

Der Vorstand
des Vereins der Düsseldorfer Künstler
zu gegenseitiger Unterstützung und Hilfe.

Schweizer-Garten, Dambachthal.

Donnerstag, den 9. Juni:

Grosses Militär-Concert.

Eintritt frei!

7648

W. Sprenger.

Bahnholz, Restauration und Café.

Schönstes Wald-Restaurant, am Jdsteiner Weg.

Fronleichnamstag.

Nachmittags von 3 Uhr ab:

Concert.

Eintritt frei.

Ladenschluß.

Heute bleiben die Geschäftsthele wie vor jedem
Feiertage u. Sonnabend
bis 10 Uhr geöffnet.

Wenn es in den Lokal-Notizen der Zeitung heißt, größere
Geschäfte hielten ihre Verkaufsthele wieder bis 10 Uhr auf, so
kann sich dieses nur auf Cigarengeschäfte
beziehen, die auch meistens nicht unterrichten hatten. Im Uebrigen
bleiben die Käufer dem Ladenschluß freundlich gegenüber und wird
sich dieses gut einbürgern. F 867

Verein selbstständiger Kaufleute.

Apfelwein

in
Flaschen
und
Gebinden.

Friedrich Groll,

Goethestrasse 13, Ecke Adolphsallee.

Kellerei: Adlerstrasse 62.

Telephon 505.

6125

Prima Apfelwein, Johannisbeerwein,

verzegl. Getränk mit Mineralwasser, empfiehlt 7646

P. Enders,

Telephon 195. Michelsberg 32.

Export-Apfelwein 25 Pf.

ff. Borsdorfer Apfelwein fl. 30 Pf.

von der renommirten Firma Frey, Eschenshausen.

C. Erb, Kreuzstrasse 12. 7653

Weiner's Gelée-Fabrik

empfiehlt ihre bid. Sorten Gelees und Marmeladen pro Pfd. von
30 Pf. an. In Gläsern, email. Dosen, Schüsseln 2 Mt. an.

en gros. Marktsfr. 12, Part. Hinterb. en détail.

Prima Apfelwein

per Fl. 25 Pf.

J. M. Roth Nachf.,

4. Gr. Burgstrasse 4. 7635



Morgen früh in Gepädung eintreffenden
Zalm, Zies, Hatz, Schiefer,
Schäp, Eismann, Cabian und
Nordern. Schiffsche empfiehlt
J. Stolpe, Grabenstrasse 6.

Lebende Schildkröten und Landtische.

Wegen vorgerückter Saison
verkauft von jetzt ab meine garn., sowie ungar. Damen- u.
Kinderhüte zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Helene Stolzenberg,

Redes,

12. Kirchstrasse 12.

Dieser Salat ist delicat!

Das ist:

Rheingauer Weissig.

Zum Tafelgebrauch das Feinste, zum
Einmachen das Haltbarste!

Spezialität!

Rheingauer Weissigfabrik
und Weingrubhandlung, gegr. 1869.

Martin Prinz, Schierstein im Rheingau.

Proben in 15-Liter-Korbfässchen à 20 Pf. p. Liter frei.

7651

RHENSER

Natürliches Mineralwasser
Doppelkohlensäure-Füllung

Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:
Rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralstoffen.

Haupt-Niederlage bei H. Roos, Wiesbaden, Metzgergasse 3.

das neueste antiseptische

Buccol, Zahn- und Mundwasser,

sehr angenehm und erfrischend; anerkannt vor-
zügliches Präparat; à Flac. 1 Mk. allein zu
haben in der

Drogerie „Sanitas“

3. Mauritiusstrasse 3.



Linoleum

stets vorrätig bei

Wilhelm Gerhardt,

Tapeten—Linoleum—Wachstuche

3. Mauritiusstr. 3

(am Walhalla-Theater).

Telephon 539.

Seife. Prima Kernseife

weiss oder hellgelb, 10 Pfd. 210 Pf.
25 Pfd. 500 Pf. Volles Gewicht. Soda 10 Pf.
35 Pf. Borax 1 Pfd. 40 Pf. Schmierseife, weiss
5 Pfd. 100 Pf., 10 Pfd. 180 Pf. Schmierseife, gelb
5 Pfd. 90 Pf., 10 Pfd. 165 Pf. Seifenpulver 1 Pfd. 18 Pf.
Blau 1 Pfd. 85 Pf.

Stiftstrasse 13. Aug. Kunz. Stiftstrasse 18.

Special-Portièren

und

Gardinen-Handlung

von

J. & F. Suth, Wiesbaden,

Friedrichstrasse 8 u. 10.

Portièren per Shawl von 2. — Mk. an.

Gardinen „Paar“ 4.50 „ „

! Camphor!

empfiehlt billigst 7273

C. Brodt, Drogerie,

Telephon 490. Albrechtstrasse 16.

Nur 1 Mt.

Jeder in eine Leihuhr. — Reinigen 1.80 Mt.

Zwei Jahre volle Garantie.

Georg Spies, Uhrmacher,

9. Grabenstrasse 9.

Ziehung über 11.—13. Juni.

Mit Aufsicht-Postkarte à 1 Mark

kann man einen Haupttreffer im 2. von

50,000 Mark

machen. Für zwei Zeichnungen gültige Postkarten à 1 Mt.

11 Stück 10 Mt., dreizehn Stück 15 Mt. Es kommen

10,000 Gewinne zur Auspielung.

de Fallot, Kreis-General-Debit, Langgasse 10.

Louis Pomy, Goldarbeiter,

am Hochbrunnen, Saalgasse 30.

empfiehlt sein Lager und Werkstätte zu billigen

Preisen bei prompter Bedienung. Ankauf von Gold, Silber,

Juwelen, Zahngebissen.

Ventilations-Vorrichtung

für bewohnte Räume.

Deutsches Reichspatent, patentirt in fast allen europäischen Staaten.

Sicher wirkende Vorrichtung zur Belüftung und Erhaltung

einer stets frischen und reinen Zimmerluft.

Ohne Zugluft.

Feine Zeugnisse von Behörden, Aerzten, Restaurateuren und

Prinzen. Anzubringen an jedem Fenster.

Bestellungen werden entgegengenommen. Dehmerstr. 24.

Bau-Bureau. Anzugeben daselbst.

Wäschemangeln

Frans Wölscher, Beltschtrasse 6. 6664

Damen-Hiefelsohlen u. -Flech 1.80 Mk.

Herren- „ „ 2.30 „

Alle Reparaturen schnell und gut.

Pius Schneider,

Edle Michelsberg und Hochstrasse.

Guter Wittigstisch

wird außer dem Hause abgegeben im Caffee-Casino, Dehmer-
strasse 3.

Spigen, ächte und imitiert. Häubchen, Federn, Schu-
he etc. u. sorgfältig gewaschen. Wägarbeiten aller Art.

Anna Katerbach, Kreuzstrasse 10. 7268

Tüchtige Böglerin empfiehlt sich in u. außer dem Hause

Beltschtr. 10. 2 u. 3 u. 4 u. 5 u. 6 u. 7 u. 8 u. 9 u. 10 u. 11 u. 12 u. 13 u. 14 u. 15 u. 16 u. 17 u. 18 u. 19 u. 20 u. 21 u. 22 u. 23 u. 24 u. 25 u. 26 u. 27 u. 28 u. 29 u. 30 u. 31 u. 32 u. 33 u. 34 u. 35 u. 36 u. 37 u. 38 u. 39 u. 40 u. 41 u. 42 u. 43 u. 44 u. 45 u. 46 u. 47 u. 48 u. 49 u. 50 u. 51 u. 52 u. 53 u. 54 u. 55 u. 56 u. 57 u. 58 u. 59 u. 60 u. 61 u. 62 u. 63 u. 64 u. 65 u. 66 u. 67 u. 68 u. 69 u. 70 u. 71 u. 72 u. 73 u. 74 u. 75 u. 76 u. 77 u. 78 u. 79 u. 80 u. 81 u. 82 u. 83 u. 84 u. 85 u. 86 u. 87 u. 88 u. 89 u. 90 u. 91 u. 92 u. 93 u. 94 u. 95 u. 96 u. 97 u. 98 u. 99 u. 100 u. 101 u. 102 u. 103 u. 104 u. 105 u. 106 u. 107 u. 108 u. 109 u. 110 u. 111 u. 112 u. 113 u. 114 u. 115 u. 116 u. 117 u. 118 u. 119 u. 120 u. 121 u. 122 u. 123 u. 124 u. 125 u. 126 u. 127 u. 128 u. 129 u. 130 u. 131 u. 132 u. 133 u. 134 u. 135 u. 136 u. 137 u. 138 u. 139 u. 140 u. 141 u. 142 u. 143 u. 144 u. 145 u. 146 u. 147 u. 148 u. 149 u. 150 u. 151 u. 152 u. 153 u. 154 u. 155 u. 156 u. 157 u. 158 u. 159 u. 160 u. 161 u. 162 u. 163 u. 164 u. 165 u. 166 u. 167 u. 168 u. 169 u. 170 u. 171 u. 172 u. 173 u. 174 u. 175 u. 176 u. 177 u. 178 u. 179 u. 180 u. 181 u. 182 u. 183 u. 184 u. 185 u. 186 u. 187 u. 188 u. 189 u. 190 u. 191 u. 192 u. 193 u. 194 u. 195 u. 196 u. 197 u. 198 u. 199 u. 200 u. 201 u. 202 u. 203 u. 204 u. 205 u. 206 u. 207 u. 208 u. 209 u. 210 u. 211 u. 212 u. 213 u. 214 u. 215 u. 216 u. 217 u. 218 u. 219 u. 220 u. 221 u. 222 u. 223 u. 224 u. 225 u. 226 u. 227 u. 228 u. 229 u. 230 u. 231 u. 232 u. 233 u. 234 u. 235 u. 236 u. 237 u. 238 u. 239 u. 240 u. 241 u. 242 u. 243 u. 244 u. 245 u. 246 u. 247 u. 248 u. 249 u. 250 u. 251 u. 252 u. 253 u. 254 u. 255 u. 256 u. 257 u. 258 u. 259 u. 260 u. 261 u. 262 u. 263 u. 264 u. 265 u. 266 u. 267 u. 268 u. 269 u. 270 u. 271 u. 272 u. 273 u. 274 u. 275 u. 276 u. 277 u. 278 u. 279 u. 280 u. 281 u. 282 u. 283 u. 284 u. 285 u. 286 u. 287 u. 288 u. 289 u. 290 u. 291 u. 292 u. 293 u. 294 u. 295 u. 296 u. 297 u. 298 u. 299 u. 300 u. 301 u. 302 u. 303 u. 304 u. 305 u. 306 u. 307 u. 308 u. 309 u. 310 u. 311 u. 312 u. 313 u. 314 u. 315 u. 316 u. 317 u. 318 u. 319 u. 320 u. 321 u. 322 u. 323 u. 324 u. 325 u. 326 u. 327 u. 328 u. 329 u. 330 u. 331 u. 332 u. 333 u. 334 u. 335 u. 336 u. 337 u. 338 u. 339 u. 340 u. 341 u. 342 u. 343 u. 344 u. 345 u. 346 u. 347 u. 348 u. 349 u. 350 u. 351 u. 352 u. 353 u. 354 u. 355 u. 356 u. 357 u. 358 u. 359 u. 360 u. 361 u. 362 u. 363 u. 364 u. 365 u. 366 u. 367 u. 368 u. 369 u. 370 u. 371 u. 372 u. 373 u. 374 u. 375 u. 376 u. 377 u. 378 u. 379 u. 380 u. 381 u. 382 u. 383 u. 384 u. 385 u. 386 u. 387 u. 388 u. 389 u. 390 u. 391 u. 392 u. 393 u. 394 u. 395 u. 396 u. 397 u. 398 u. 399 u. 400 u. 401 u. 402 u. 403 u. 404 u. 405 u. 406 u. 407 u. 408 u. 409 u. 410 u. 411 u. 412 u. 413 u. 414 u. 415 u. 416 u. 417 u. 418 u. 419 u. 420 u. 421 u. 422 u. 423 u. 424 u. 425 u. 426 u. 427 u. 428 u. 429 u. 430 u. 431 u. 432 u. 433 u. 434 u. 435 u. 436 u. 437 u. 438 u. 439 u. 440 u. 441 u. 442 u. 443 u. 444 u. 445 u. 446 u. 447 u. 448 u. 449 u. 450 u. 451 u. 452 u. 453 u. 454 u. 455 u. 456 u. 457 u. 458 u. 459 u. 460 u. 461 u. 462 u. 463 u. 464 u. 465 u. 466 u. 467 u. 468 u. 469 u. 470 u. 471 u. 472 u. 473 u. 474 u. 475 u. 476 u. 477 u. 478 u. 479 u. 480 u. 481 u. 482 u. 483 u. 484 u. 485 u. 486 u. 487 u. 488 u. 489 u. 490 u. 491 u. 492 u. 493 u. 494 u. 495 u. 496 u. 497 u. 498 u. 499 u. 500 u. 501 u. 502 u. 503 u. 504 u. 505 u. 506 u. 507 u. 508 u. 509 u. 510 u. 511 u. 512 u. 513 u. 514 u. 515 u. 516 u. 517 u. 518 u. 519 u. 520 u. 521 u. 522 u. 523 u. 524 u. 525 u. 526 u. 527 u. 528 u. 529 u. 530 u. 531 u. 532 u. 533 u. 534 u. 535 u. 536 u. 537 u. 538 u. 539 u. 540 u. 541 u. 542 u. 543 u. 544 u. 545 u. 546 u. 547 u. 548 u. 549 u. 550 u. 551 u. 552 u. 553 u. 554 u. 555 u. 556 u. 557 u. 558 u. 559 u. 560 u. 561 u. 562 u. 563 u. 564 u. 565 u. 566 u. 567 u. 568 u. 569 u. 570 u. 571 u. 572 u. 573 u. 574 u. 575 u. 576 u. 577 u. 578 u. 579 u. 580 u. 581 u. 582 u. 583 u. 584 u. 585 u. 586 u. 587 u. 588 u. 589 u. 590 u. 591 u. 592 u. 593 u. 594 u. 595 u. 596 u. 597 u. 598 u. 599 u. 600 u. 601 u. 602 u. 603 u. 604 u. 605 u. 606 u. 607 u. 608 u. 609 u. 610 u. 611 u. 612 u. 613 u. 614 u. 615 u. 616 u. 617 u. 618 u. 619 u. 620 u. 621 u. 622 u. 623 u. 624 u. 625 u. 626 u. 627 u. 628 u. 629 u. 630 u. 631 u. 632 u. 633 u. 634 u. 635 u. 636 u. 637 u. 638 u. 639 u. 640 u. 641 u. 642 u. 643 u. 644 u. 645 u. 646 u. 647 u. 648 u. 649 u. 650 u. 651 u. 652 u. 653 u. 654 u. 655 u. 656 u. 657 u.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 262. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 8. Juni.

46. Jahrgang. 1898.

Nur dem, der langsam geht, bleibt eigener Weg gerettet:
Die Eile macht gemein — Du hütest denn gewettet.
O. E. Fortleben.

(10. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Das Pfarrhaus in Gosbach.

Roman von Julius Lehmann.

„O, ich bitte Dich,“ rief er ergreifen und drückte ihre Haupt fest an seine Wange, „laß diese Sorgen, Du weißt ja, was Du mir, was Du uns Allen bist!“
„Mein, Dir, Du willst ich etwas sein,“ brachte sie unter einem neuen Thränenstrom hervor.
„Ich beschwöre Dich,“ rief Gottlieb erschrocken, „liebe, liebe Franziska, ich bin Dein und Du mein, nichts, nichts soll uns je scheiden.“
Er zog sie aus der Brust an seine Brust und küßte sie innig und zärtlich.
Sie sah aufstrebend zu ihm empor in sein offenes, redliches Auge.
„Gib, beginnend die Glocken zu läuten; der Gottesdienst war zu Ende.“
„Komme, Liebste! Wir werden erwartet!“ rief Gottlieb.

„Ja, lieber Gottlieb, ja,“ antwortete Franziska hoch aufstrebend und entschlossen, sich von ihm beruhigen zu lassen; sie drückte ihr Tuch fest auf die Augen. „Gehen wir!“ sagte sie.
„Hinter rolle ein Wagen vor.“ „Die Oberin“, meinte Franziska wieder gefast, warf noch einen Blick in den Spiegel und zog den Schleier dicht zusammen.
Sie stieg sich fest in Gottliebs Arm und stieg langsam mit ihm die Treppe hinunter.

Im Hausflur wartete bereits die Gräfin, stillschweigend in ihrer festlichen Ordensstrasse, neben ihr die Pastorin, aufgeregt in vollem Geistesfluß, voll Unruhe nach allen Seiten ausschauend.
Die Jungen blühten mit erwartungsvoller vergnügten Gesichtern von der Steinempore drängen in den Hausflur. Blumengelächter strömte die Kirchhofswege durch den Lindengang heran und stellten sich erwartungsvoll rechts und an dem mit Blumen besetzten Wege auf, der von der Pforte nach der Kirche hinüberführte.

„Ah, unser Paar“, rief die Pastorin, als sie die beiden die Treppe herabkommen sah.
„Sieht sie nicht entzückend aus?“ flüsterte sie der Oberin zu, die erstarrt rasch den beiden Freunden entgegenlief, den Pastor herab begrüßte und Franziska, die die Hand ihrer mütterlichen Schützlerin bewegt küßte, gerührt umarmte.

Als Franziska die Augen wieder erhob, glänzte die edle Frau einen Schanden in ihrem Grunde zu bemerken, den sie nicht recht verstand.

Aus der Thür links traten die Berliner Gäste des Paares, von denen Brand schon zu Gottlieb gesprochen hatte, der Gerichtsrath und seine Gemahlin, in feierlicher Eleganz sich den Anwesenden vorstellend. Auf ihren völlig heilnaheligen Gesichtern stand für Alle deutlich zu lesen, daß sie sich selbst für die geliebtesten Opfer der bodenlosen Gümmlichkeit ihrer thörichten Wirtin hielten.

Der Richter erschien und bot, zur Kirche zu gehen.
Das Paar schritt die Stufen hinauf durch die neugierige Menge, ein ernstes Paar; hinter ihnen die Oberin, und die Pastorin mit erhobenem Haupte neben ihr einheraufziehend. Dann der Gerichtsrath und seine vertriehlich dreinschauende Gattin, die sich sichtlich bemühte, sich mit Würde in das Unvermeidliche zu fügen; hinter diesen, neugierig und fabel um sich blickend, die beiden Zuben in roten Mägen.
„So, die Braut!“

„Eine schöne Braut!“ hörte Gottlieb aus dem bunten Gewühl hervorsprechen.

Der Zug trat in die weiß geputzte, kahle Kirche, während die Orgel wieder zu tönen anhub und den Raum mit heiligem Schauer erfüllte.

Auf den hinteren Bänken der Kirche saßen alte Weiblein und neugierige Mädchlein verstreut umher.

Das Paar ließ sich auf den Stühlen vor dem Altar nieder, rechts und links die Jungen, während die Zuben hinter der Pastorin sitzen blieben.

Dünner Kirchengesang tönte durch die weite Kirche von der hohen Orgel herab. Gottlieb hielt Franziskas Hand fest in der seinigen; beide waren ganz erfüllt von der Feier der großen Stunde. Ja, sie fühlten es, sie durften sich trauen, sich trauen lassen, sie ehten — sie liebten sich vielschicht.
Pastor Brand kam mit etwas hastig langen Schritten und fliegendem Ornat aus der Sakristei heraus.

Nach einem kurzen krummen Gebete wandte er sich in matterlicher Haltung dem Paare zu; die Orgel schwebte. Richtig lehnte er an dem Altar, die schleppten Kermel seines Ornates rechts und links weit zurückschlagend, sodas sein schwarzer Gesellschaftsrock sichtbar wurde.

Er sah, wie meditierend, eine kurze Zeit zur Decke empor, dann sprach er lange, eingehend, bringen von seiner Jugendfreundschaft mit Gottlieb einerseits und mit Beuten andererseits, er schilderte in aufrichtiger Ergreiflichkeit die seltenen, großen Eigenschaften der so sehr Dahingegangenen, deren Verlust ein nie zu verschmerzender, ein hohes Lebensglück getrümmter gewesen, deren schlaflose Seele aber die Verbindung ihres Gottliebs mit der treulichen Braut, ihrer getreuen Pflegerin, selbst im Auge gefaßt habe, in der Zukunft, daß sie ihren Kindern eine treue Mutter, ihrem Manne eine wahre Gefährtin werde, die die Trümmern seines Glückes, zwischen denen er mit seiner verlassenen Schaar stehe, mit Blumen zu schmücken berufen sei.

Gottlieb nickte zustimmend, während Franziskas Haupt sich immer tiefer senkte.

Dell erhob Gottlieb „Ja“, ernst und fest das Franziskas. Der Prediger wendete die Ringe. Sie nahmen die Glückwünsche der Jungen entgegen.

Auch der Gerichtsrath und seine Gemahlin drückten dem Paar freundschaftlich die Hand.

Gottlieb schritt links befüßt, Franziska ernst und stumm aus der Kirche. Pastor Brand erreichte sie gerade noch an der Treppe und nahm hier Gottliebs überschwänglichen Dank selbstbewußt entgegen. Die Pastorin war gleich nach Schluß der Trauung vorausgeheilt, um die letzte Hand an Wahl und Tafel zu legen.

Ein schweres Gewitter stand dunkel am Himmel. Die ersten Tropfen schlugen bereits unter den flüchtenden Gästen nieder.

An der Thür des blumengeschmückten Wohnzimmers empfing die Pastorin, mit sichtlichem Behagen ihre Arrangements musternd, ihre Gäste.

Die Thür zu dem Wohnzimmer stand weit geöffnet. Man sah die kleine, überreich geschmückte Hochzeitstafel in dem von der Wetterstimmung verdüsterten Raume, dessen Thüren nach dem Garten zu geöffnet standen und von dem gewitter-schwülen Jugendweinde an und ungeworfen wurden.

Während die Oberin sich ihrer Handtasche entledigte, beobachtete sie Franziska, die am Arme ihres glückseligen Mannes mit hocherglühtem Gesicht ernst und befangen um sich schaute.

„Wie freue ich mich auf morgen, auf der Kinder Freude,“ flüsterte ihr Gottlieb leise zu.

„Auf die Richards,“ gab die junge Frau mit einem zustimmenden Nicken zurück.

Da stand Brand schon mit einem großen Pantalon vor dem Pastor: „Jetzt aber schreibt Du Dich sofort ein! Bei der Absahrt wird es leicht vergessen; komm aber sofort — natürliche Pöste —“

Er rief Gottlieb mit sich in sein Arbeitszimmer. Auf die Zurückbleibende trat die Oberin rasch zu.

„Meine liebe Josefa — Franziska wollte ich sagen — laß mich Dir noch einen besonderen Glückwunsch aussprechen. Du hast einen treuen, edlen Mann gewonnen, dem Du vertrauen kannst, auch da, wo Du ihn nicht immer verstehen solltest. Erwarte nicht Unmögliches, wenn Du ihn glücklich machen und selbst glücklich werden willst. Mir ist, als stünde ich heute noch in einem besonderen Auftrage vor Dir, Dir zu danken und Dich willkommen zu heißen.“

„Du dankst, hochwürdige Frau? Ich verehere meinen Mann und habe ihn zu danken!“

Die Oberin schwebte einen Augenblick erstarrt, dann fuhr sie fort: „Ja, laß mich Dir doch danken, danken im Namen der Mutter, die Dir heute ihre Kinder übergibt, und für mich Dich um eins bitten: erhalte mir in jedem Falle Dein Vertrauen.“

Franziska nickte in ehrerbietiger Zurückhaltung und reichte der Gräfin herzlich die Hand.

„In allen Fällen!“

„In allen!“

Ein Donnererschlag schredte die Gesellschaft auf; heftiger proffelte der Regen draußen nieder.

Die Pastorin hat festerlich zur Tafel und nahm neben Gottlieb Platz, während sich ihr Gaite an die Seite der jungen Frau setzte und die Oberin, von dem Gerichtsrath und seiner Gemahlin umgeben, sich dem Paar gegenüber niederließ. Ludwig und Bertram, die, wie beauftragt, die Blide über die vielverheißende Tafel, die Torten und Frucht-schalen schweifen ließen, waren am unteren Ende der Tafel etwas bei Seite plagirt.

Nach während die Suppe aufgetragen wurde, zog Brand, über die junge Frau hinüberredend und diese ganz außer Acht lassend, Gottlieb sogleich in ein wahres Labyrinth von halb vergessenen Stubenentgeschäften und Jugenderinnerungen, die er als seine Repertoirestücke ganz willkürlich zum Vortrag zu bringen wußte. Er konnte sich gar nicht genug dabei thun und schien, trotz aller gelegentlichen Blicke seiner Frau, gänzlich zu vergessen, daß dieses Ehrenmahl doch eigentlich dem eben getrauten Paare galt, daß mit eigenen Gedanken beschäftigt, seinen oft erzählten Schwestern doch nur eine sehr zweifelhafte Aufmerksamkeit schenken konnte. Endlich lenkte die Oberin das Gespräch entschlossen in würdigere Geleise.

„Ich möchte wohl gerne die Freude ihrer Kinder, besonders Richards, morgen mit ansehen,“ wandte sie sich an Gottlieb. „Sie werden heute Abend schlafen, wenn Sie heimkommen, wenn sie dann früh erwachen, ist ihnen ein Mitternachtsbesuch.“

„Ja, die Freude auf ihr Mitternachts ist groß,“ nickte Gottlieb fröhlich, „Richard schläft heute gewiß die halbe Nacht nicht!“

„Ich komme doch nicht über die großartige Selbstlosigkeit dieser vornehmen Gefinnung meiner verstorbenen Jugendfreundin hinweg,“ warf Brand bewundernd dazwischen, während Franziskas Blide den Teller suchte.

„Ja, Ihre verstorbenen Freundin hat unsere junge Pastorin stets außerordentlich hoch gehalten,“ sagte die Oberin mit freundlicher Bestimmtheit hinzu.

„Ja, das hat sie, das hat sie!“ pflichtete Gottlieb ihr eifrig bei.

Der Braten wurde herangerückt.

Brand benutzte eine Pause, um den Brautpaar aufzunehmen. Auf Neue stimmte er eine begeisterte Hymne auf die Vorgängerin unserer „lieben Frau Pastorin“ an, die dieses Vertrauen und dieser hohen Aufgabe, die ihr zufalle, sich unzweifelhaft höchst würdig zeigen werde. Auch in ge-littetem Becher könne der edelste Trank fündeln! Er trinke auf sie, die diesen „unserem herrlichen Freunde“ spenden werde.

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jacken etc. Nicht Verlässliches wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt. Der Laden ist Mittags von 1—2 Uhr geschlossen. F 205

Kohlen-Consum-Verein.

(Gegründet am 27. März 1890.)

Geschäftslokal: Luisenstr. 24, P. r.

Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brennmaterialien jeder Art, als: metrische, Röhre u. Anthracis-Kohlen, Steinkohlen, Braunkohlen und Eier-Brickets, Coak, Anzandholz. Der Vorstand. F 367

Wachstuche,

Bedertuche, Gummistuche, Tischdecken, Unterlagen für Wägenrinnen u. Kranke empfiehlt zu Fabrikpreisen 14436

C. Rossel Nachf.,

A. Beck,

Goldgasse 13.

Helles Culmbacher

aus der ersten Culmbacher Actien-Brauerei.

Ausschank nur im Café-Restaurant Metropole.

Ed. & Chr. Beckel, Besitzer. 7262

Brod! Brod! Brod!

Romdod, 1g. Halb, richtiges Gewicht, 42 Pf.,
Gemischtes, „ „ „ „ 44 „
Weißdod, „ „ „ „ 48 „

Consumhalle Bahnhofstr. 2.

Gier.

Kleine frische Stedeler per Stück 4 Pf., im
„Humbert Hölzer, gr. fr. Bruckner, 2 St.
7 Pf., und 4 Pf., Anstaltlager per
Schoppen 40 Pf. empfiehlt
J. Hornung & Co., Hainergasse 3.

Garnituren, einzelne Sophas und Sessel in Seiden-,
Gobline-, Woll-, Tadeln- und Moquettestoffen in großer
Auswahl zu billigen Preisen. 7029
Jean Heinicke, Möbel- u. Dekorationsgeschäft,
Gde. Wehrstr. u. Schulbachstrasse.

Damen-

Kleider werden gut und preiswerth
angefertigt.

Geschw. Broelsch,

1. Et. S. Friedrichstrasse 8, 1. Et.

(vis-à-vis Delapoezstr.) 6618

Habe wieder Gelegenheitskäufe in

Brillantringen

(ca. 60 Stück) von 15 Mk. an.

Fritz Lehmann, Langgasse 3,

Kein Laden. 1 Stiege.

Elisabeth-Brunnen bei Ober-Mendig am Lacher See in Rheinpreussen:

Natürlich kohlensaures Mineral-Wasser.

Vertreter: Carl Petry, Hirschgraben 23, Wiesbaden.

7277

